

Ich bitte die Abonnenten, mir Wünsche betreffend **Ergänzung fehlender oder beschädigter Teile** recht bald mitzuteilen. Dieselben werden tunlichst gratis bei der nächsten Lieferung erledigt, können aber später vielleicht nicht mehr erfüllt werden.

Eine Anzahl **beschädigter** Teile gebe ich an Subskribenten zum Zwecke der Anwerbung neuer Abonnements-Mitglieder gratis ab.

Wenn die freundliche Weiterempfehlung des Werkes dauernd so gute Erfolge zeitigt, wie in den letzten Monaten, so wird sich der Umfang und die Zahl der Lieferungen, besonders aber die der Tafeln, wie es mein dringender Wunsch ist, erheblich vermehren lassen.

O. Kleinschmidt.

Die neue Systematik.

Von O. Kleinschmidt.

„Systematik“ nannte man seither den trockensten Zweig der Biologie*), der sich mit Benennung und Unterscheidung, sowie mit der Reihenfolge (Aufzählung) oder Anordnung von Tierformen abmüht. Seitdem man aber „systematisch“ an die Erforschung bionomischer Gebiete herangetreten ist (z. B. an die des Vogelzugs, Magenuntersuchungen, oologische Tabellen, graphische Darstellung der Stimmen), ist es nicht mehr richtig, nur nominale Fragen zum Gebiete der Systematik zu rechnen.

Der erste Teil ihrer Aufgabe besteht darin, Ordnung d. h. Übersichtlichkeit nicht nur in die Namen, sondern ebenso auch in das bionomische Wissen zu bringen, etwa so, wie ich dies kurz und in populärer Form in einem Schriftchen: „Die Singvögel der Heimat“**) versucht habe und wie es für einzelne Gebiete des Vogellebens schon von anderer Seite geschehen ist (Lindner, Krause u. a.).

Die genaue Kenntnis der Brutzeit und Zugzeit eines Vogels, die Schwankung seiner Ankunft, seines Gewichtes,

*) „Biologie“ ist unser Wissen von den Tieren und Pflanzen im Gegensatz zu den Gebieten der Wissenschaft, die sich mit der anorganischen Natur beschäftigen. Wo Ornithologen von „Biologie“ reden, meinen sie fast immer „Bionomie“. Der falsche Sprachgebrauch ist so eingebürgert, daß er sich kaum ändern lassen wird.

) Bei Quelle & Meyer, Leipzig, April 1913, 84 farbige Vogeltafeln mit systematisch-biologischem (bionomischem) Text. Preis 5,40 M. Man lasse sich vom Buchhändler zugleich die **Mappenausgabe vorlegen, in der die Tafeln besser vergleichbar sind.

seiner Flügellänge oder Eiergröße ist für uns mindestens ebenso wichtig wie die Ermittlung seines ältesten Namens und bedarf gleich sorgfältiger Registrierung.

Jetzt, wo die Systematik mit ihrer grössten Aufräumarbeit in Nomenklatur und Bestimmungsschlüsseln nahezu fertig ist, weist man der fleißigen, stillen Magd die Tür. Sie „hat ihre Schuldigkeit getan“, sie „kann gehen“. Jeder Nicht-Systematiker kann ja nun alles aus bequemen Handbüchern ablesen. Man braucht keine systematische Wissenschaft mehr, weil man ihre Arbeitsresultate schon hat. Sie war die Dienstmagd aller. Dem Sammler, dem Beobachter, dem Händler, dem Liebhaber, der Schule, der Kinderstube diente sie und erntete als Dank steten Tadel und Hohn über ihren öden Beruf, teils von denen, die nicht Arbeit, sondern Vergnügen in der Natur suchten, namentlich aber von Schulmännern und Pädagogen, die sich nur dank ihrer (d. h. der Systematik) Vorarbeit so leicht orientieren können.

Mit einem Schlage ist es anders geworden. Eine zweite ganz neue, riesige Aufgabe ist der Systematik erwachsen durch die Fragen nach der natürlichen Verwandtschaft, der Entstehung der Tiere und dem Verständnis des ganzen Lebens. Die dienende vielgeschmähte Magd kehrt als Königin zurück, die nicht mehr engen und oft engherzigen Interessen folgt, sondern sie alle freundlich in ihre Dienste nimmt, denen sie beim ersten Teil ihrer Arbeit diente. Wer könnte diese veränderte Lage, diese ganz neue Aufgabe der Systematik ableugnen? Sie hat nun nicht mehr Artnamen in Genera, sondern die ganzen Ergebnisse unsres Forschens mit denen der außerbiologischen Wissenschaften (Geologie, Paläogeographie, Metereologie usw.) zusammenzufassen und alles auf Sondergebieten Erarbeitete zu verknüpfen und zu überschauen. Diese Systematik muß viel genauer forschen, als die, welche für Kinderstube, Schule, Händlerkataloge, Sammlungs- und Museumsetiketten Aufräumdienste tat.

Dadurch erweckt sie vorübergehend neuen Unwillen. Aber sie darf nicht mit dem groben Kehrbesen arbeiten und Pastellporträts mit dem Staublappen abwischen. Diese neue Systematik hat andre Aufgaben und darum andre Werkzeuge,

eine andre Technik, eine andre Nomenklatur, eine andre Sprache und andre Sitten für alle die, die einen Malerpinsel von einem Besen unterscheiden können.

Über einige Falken der Kirgisensteppe.

Von Prof. P. Suschkin.

(Autorisierte Übersetzung aus dem Russischen von H. Grote, Auszug aus: „Die Vögel der mittleren Kirgisensteppe“ [russ.] Moskau, 1908. 803 u. VI p.)

Falco peregrinus Briss.

Falco peregrinus L.: Eversmann, Orenb. Kray III, 56. *Falco peregrinus* Tunst.: Sarudny, Orn. Fauna 198. *Falco peregrinus* Briss.: Nazarow, Réch.; Menzbier, Ornith. Turkest. 304; Menzbier, Vög. Rußl. II, 44; Sarudny, Nachtr. 273.

Der Wanderfalk horstet nirgends in unserem Gebiet und kommt ausschließlich auf dem Durchzuge vor. Eversmann waren Brutplätze nur für das Uralgebirge und die bergigen Abhänge der Kama und Wolga bekannt. Nazarow führt den Wanderfalken als Brutvogel nur für die Waldzone, d. h. für das waldige Baschkirien Orenburgs auf, in der Zone der Feldgehölze und der mit Pflanzengras bewachsenen Stellen wird der Wanderfalk als Durchzügler vorkommend angegeben und für die Feldhölzer außerdem als Irrgast. Bei Orenburg fand Sarudny ihn nur auf dem Durchzuge und zwar ist der Wanderfalk in manchen Jahren hier nicht selten. Ich habe außer direkten Beobachtungen sorgfältig Nachrichten über die Falken bei den Kirgisen gesammelt, unter denen man noch Liebhaber und wahre Kenner dieser Vögel findet. Erlangte Erkundungen ergeben folgendes: Ein Brüten des Wanderfalken ist im Gebiet nicht ein einziges Mal beobachtet worden; unsichere Gerüchte vermuten ein Brüten dieses Vogels „näher nach Troizk“ hin, und Sewerzow hat in der Tat auf dem Wege von Werchne-Uralsk nach Swerinogolowsk Wanderfalken an den Flüssen Ui und Tobol am 7. August gesehen, etwas früh für Durchzugsvogel! An der Emba ist der Wanderfalk als Durchzügler weder von mir noch von Sewerzow gefunden worden. Im östlichen Teile des Gebiets stellte ich den Falken am oberen Irgis und in der Nordostecke des